

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe
im Stadt- und Landkreis Bielefeld und der Zwangsinnung für das Uhrmacher-,
Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Iserlohn

Abonnements- und Insertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig

Sernsprech-Anschluß Nr. 2991

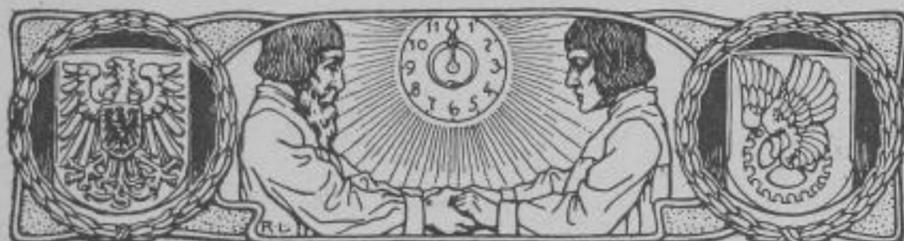
Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet!

Nr. 11

Leipzig, 1. Juni 1908

15. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig.



Am Montag, den 25. Mai, fand unsere monatliche Sitzung in Gegenwart der Mitglieder Herren Diebener, Friedrich, Hahn, Herrmann, Hofmann, Magdeburg, Schneider, Scholze, Wacker und Wildner statt.

Zu der von uns angeschnittenen Frage, ob es empfehlenswert sei, die

Gehilfen im Wochenlohn

zu beschäftigen, war eine weitere Zuschrift eingegangen, die sich gegen diese Zahlweise ausspricht. Die Mitglieder der Zentralstelle glauben deshalb allen Kollegen empfehlen zu können, es bei der seitherigen monatlichen bzw. halbmonatlichen Gehaltszahlung zu lassen, da sich besonders die letztere doch allgemein bewährt hat.

Die Angelegenheit „Nomos“ bzw. unser

Kampf gegen die Nomosuhrgesellschaft

ist soweit vorbereitet, daß in Friedrichroda ein sehr reichhaltiges Material zur Beratung gestellt werden kann. Leider haben jedoch viele Kollegen die hinausgesandten Fragebogen noch nicht beantwortet an uns zurückgeschickt, obgleich wir besonders darum bitten, dies bis zum 24. Mai zu tun. Da bei den von uns beabsichtigten Maßnahmen diese Antworten als Beweismaterial von sehr großem Werte sind, so ersuchen wir hiermit dringend alle deutschen Uhrmacher, sich doch umgehend der kleinen Mühe, die das Ausfüllen des Formulars bedeutet, zu unterziehen und uns postwendend die Fragebogen zurückzusenden. Es gilt doch, eine ernste Gefahr abzuwenden, und dabei dürfen diejenigen, welche zumeist davon bedroht sind, nicht beiseite stehen, um so mehr als sie außer der Fragebeantwortung doch gar keine Arbeit weiter zu leisten haben.

Soll denn auch hier wieder der Welt das Schauspiel gegeben werden, daß infolge der Uneinigkeit der Uhrmacher das Vorgehen gegen einen gemeinsamen Feind unwirksam wird? Fort mit aller Lauheit und heraus mit den Antworten, muß es jetzt heißen. — Unser Feind schläft nicht, er ist im Gegenteil sehr

rührig, das beweist die nachfolgende Propagandaschrift, deren Studium wir allen Lesern empfehlen:

Zur Richtigstellung!

Die Firma A. Lange & Söhne, Glashütte i. Sa., sucht in einem, mit „Aufklärung“ betitelten Schriftsatz unsere Firma und unsere gewerblichen Leistungen herabzusetzen und macht in dem erwähnten Prospekt Angaben, die geeignet sind, das mit den näheren Verhältnissen nicht vertraute Publikum irreführen.

Wir sehen uns daher zu folgender Erklärung genötigt.

I.

In dem Prospekt der Firma A. Lange & Söhne wird unter Bezugnahme auf die „Nomos“-Uhr von „Schweizer Erzeugnissen“ gesprochen, gleichsam als ob diese etwas Minderwertiges darstellten und einer auf niedriger Stufe stehenden Uhrentechnik und Uhrenindustrie entstammten. Eine solche Kritik nimmt sich folgenden Tatsachen gegenüber recht sonderbar aus:

1. Das Rohwerk der komplizierten „Lange-Uhr“ wird komplett aus der Schweiz bezogen;
2. das wichtigste und feinste Organ der Taschenuhr, nämlich die Spiralfeder, auf der die ganze Regulierung der Uhr beruht, stammt bei jeder „Lange-Uhr“ aus der Schweiz;
3. die Tula- und Stahlgehäuse der Lange-Uhr, ferner alle Gehäuseteile, wie Bügel, Krone, Gehäusehals usw., kommen fix und fertig aus der Schweiz;
4. das Zifferblatt jeder Lange-Uhr stammt aus der Schweiz;
5. die Firma A. Lange & Söhne ist von der Schweiz in dem Maße abhängig, daß sie, wenn eines Tages der Verkehr mit der Schweiz plötzlich abgeschnitten würde, keine einzige Uhr — selbst nicht ihre einfachste — mehr liefern könnte!

Trotz dieser außerordentlichen Abhängigkeit von der Schweizer Uhrenindustrie bezeichnet die Firma A. Lange & Söhne ihre Fabrikate durchweg und ausnahmslos als „deutsche Erzeugnisse“. Wie weit sie hierzu berechtigt ist, sei der Beurteilung jedes einzelnen überlassen.

Wir sind weit davon entfernt, der Firma A. Lange & Söhne aus dieser Verbindung mit der Schweiz und aus der Ausnützung der durch die Schweizer Uhrenindustrie gebotenen günstigen Chancen einen Vorwurf zu machen. Denn die Schweizer Uhrentechnik steht tatsächlich auf einer außerordentlichen Höhe, wie dies die genannte Firma auch an anderer Stelle anerkannt hat, und bietet vor allen Dingen auch den deutschen Firmen die Möglichkeit, zu verhältnismäßig billigen Preisen Ausgezeichnetes zu liefern.